16. Febre

Der Caunusbote ericheint Eglich außer an Sonn-und Felertagen. Sierteijahropreis e Homburg einschließ-h Bringerlohn Mk. 2.50 bel ber Bost Mk. 2.25 sichliehlich Bestellgebühr ath. Balle

ührung d

inferate koften bie fünf-epaltene Beile 15 Bfg., im Backme Reklamentell 30 Pig. eifter E. er angeigeteil bes Tauasbote wird in Homburg ab Rirborf auf Blakats und Ron ung der tafeln ausgehängt. es Berk ar cr. q

B. 217

gewählt br. 1915. agistrat übke.

Rati

ind Bau-

eiteres des

Unlag &

Februar 1

giftrat

ende Entwick

und Archite

nnt werden.

Ourchschnitte

tige Neube

ützen.

bke.

Callitte Contraction of the Cont Komburger 🚡 Tageblatt. Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeben Samstag: Jauftr. Unterhaltungsblatt Mittwochs:

alle 14 Tage abwechfeinb: Mitteliungen fiber Land-und Hauswirtschaft" ober Luftige Weit"

Die Musgabe ber Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunst.

Redaktion und Expedition: Mubenfir. 1, Telephon Nr. 9

Neuer großer Sieg im Osten.

Der Raifer in Linck.

poenkarten 20 Big.

ne Rummern 10 Bfg.

Berlin, 16. gebr, 1915. (23. 25, Mmts Mus 2nd erfahren wir; Ginen wichtigen nitt ber Binterichlacht in Majuren bil-Die Rampfe in und um Lnd, welcher Dri Ruffen einen feften Stutpuntt geboten Unferen Truppen gelang es unter ben en bes an bergront meilenden Dber it en egsherrn am 14, d. Di. ben Geind aus n Stellungen um Die Stadt gu merfen. maren bie Sieger in Die Stadt einge-, ba ericien auch ber Raifer und traf auf ber Sauptitrage und bem Martiplag n jahlreichen ruffifchen Gefangenen Teife 11. Landwehrdinifion und ber 2. Infandinifion, insbesondere bas ruhmgefronte reufifche Gufflierregiment Graf Roon Ro. Muf bem Marttplat inmitten ber gerichoje f Friedberg en Saufer und ber ftart beichäbigten Rirche sauf eine gloefte fich eine ergreifende, bentwürdige Szene Studierendes kanftige Mis, Die allen Beugen berfelben unvergestlich oder Architeiten wird. Die joeben aus ichweren Ramtommenben, von Schmut und Blut beded. Rrieger brangten fich jubelnd um ben Rais ber viele ber Mannichaften und alle annden Offiziere aniprach. Ploglich brangen erhabenen Rlange ber Rationalhamne barauf bas "Deutschland über alles" aus ten den 1000 Rehlen jum Simmel empor. Alle mern und Tenfteröffnungen ber gericoffe-Saufer maren mit Goldaten befest, Die Raifer feben wollten.

Beim Musgang aus ber Stadt begegnete Monarch dann noch 2 einziehenden Batail: n bes pommerichen Grenabierregiments efe , 2 mit ihren zerichoffenen gahnen. Un ber te ber Strage ftellten fich bie Truppen in n per Stem offenen Biered auf, in beffen Mitte ber er trat, um feinen tapferen Grenadieren und Anerfennung auszusprechen. Gie &'s Buchten bas in fie gefette Bertrauen glängend htfertigt und fich ihrer Borfahren würdig asse 64. Diefen, Die 1870, wie por 100 Jahren, in er Gefinnung durch unerschütterlichen und Ginfegen ber vollen Mannestraft Baterland por bem Feind geichütt hatten, ei gewiß, daß fie mit der gesamten Seeress t auch weiterhin nicht nachlaffen würden, Feind ju ichlagen, wo er fich zeige, bis er g niedergerungen fei. Donnernd fiel bas ment in bas von feinem Rommandeur Ranjan als erneutes Gelöbnis ber Treue jum Job ausgebrachte Surrah auf ben thöchiten Rriegsherrn ein.

> Der geftrige Tagesbericht. Stofes Sauptquartier, 16. Febr.,

nittags, (B. B. Amtlich.) Beftlicher Kriegsichauplan:

eindliche Angriffe gegen bie von uns bei Cloi genommenen engl. Schützengraben ben abgewiesen. Sonft ift nichts Bejonde, ju melben.

Deftlicher Rriegsichauplat:

Die Berfolgungstämpfe an und jenfeits otpreugifchen Grenze nehmen weiter fehr tigen Berlauf.

n Bolen nördlich ber Beichfel befegten nach fuegem Rampfe Bielst und Blogt. a 1000 Gefangene fielen in unfere Sand. In Bolen jublich ber Beichjel hat fich nichts fter Stoll fonberes ereignet.

Großes Hauptquartier, (28. B. Amtlich.) 16. Februar 1915, abends.

Ueber 50000 Russen gefangen.

In der neuntägigen "Winterschlacht in Masuren" wurde die russische zehnte Ar= mee, die aus mindestens 11 Inf .= u. mehreren Ravallerie-Divisionen bestand, nicht nur aus ihren start verschanzt. Stellungen öst= lich der masur. Seenplatte vertrieben, sondern auch über die Grenze geworfen und schließlich in nahezu volliger Ein= freisung vernichtend geschlagen. Nur Refte fonnen in die Balber öftlich von Suwalki und von Augustow entkommen fein, wo ihnen die Berfolger auf den Fersen sind. Die blutigen Berlufte des Feindes sind sehr stark. Die Zahl der Ge= jangenen steht noch nicht fest, beträgt aber sicher weit über 50000. Mehr als 40 Geschütze und 60 Maschinengewehre find genommen, unübersehbares Kriegs= material ist erbeutet.

S. M. der Raiser wohnte den ent= icheidenden Gefechten in der Mitte unferer Schlachtlinie bei. Der Sieg wurde durch Teile der alten Ofttruppen und durch junge, für diese Aufgabe herangeführte Berbande, die sich den alten, bewährten Rameraden ebenbürtig erwiesen haben, errungen. Die Leistungen der Truppen bei überwindung der ichwierigften Bit= terungs: und Wegeverhältniffe in Tag und Nacht fortgesettem Marich und Gefecht gegen einen gaben Gegner find über jedes Lob erhaben.

Generalfeldmarschall von Sindenburg leitete die Operationen, die von Generaloberft von Eichhorn und General der Infanterie von Below in glanzender Beife durchgeführt murden, mit alter Meifterschaft.

jum erreichten Erfolg gering waren.

Oberfte Seeresleitung.

Die deutschen Aerzte freigesprochen.

Baris. Delb, ber Mgence Savas. Das Barifer Kriegsgericht fprach bie ber Schlerei beichuldigten beutiden Militarargte Schulge und Davidjohn fomte 7 andere Mitglieder ber 7. Ambulang des 2. Armeeforps im Revifions. perfahren frei. Die Angeflagten maren bom 1. Barifer Kriegsgericht im Rovember 1914 gu verichiedenen Fretheitsitrafen verurteilt mor-

Schiffe im Eis.

Berlufte bei Diefen Angriffen im Berhaltnis | ju nahern. Die Schiffe erbaten brahtlos Broniant. Gin japanifder Kreuger aus Bort Arthur verfucte vergebens an Die Gisfelber heranzutommen.

Umgestaltung bes Batetvertehrs nach ber Front.

Berlin, 16. Febr. (28. B. Amtlich.) Auf Grund ber Erfahrungen, die bei ben bisherigen Berfuchen gewonnen find, hat die Beeresverwaltung eine Umgestaltung des Pafetvertehrs nach ber Front ins Auge gefaßt. Bor allem soll eine größere Gleichmäßigkeit baburch erreicht werden, daß die Militärpafetbepots dauernd geöffnet merben. Als oberfte Gewichtsgrenze find 5 Kilo festgefest, sodaß für die bier in Frage tommenben Bedürfniffe taum London, 17. Febr. (28. B. Richtamtl.) Beichräntungen bestehen werben. Auch ift be-In ber ausländischen Breffe haben die Die Erchange Telegrafen-Rompagnie melbet abfichtigt, einen Bafetvertehr von ber Front r und 1 belegt beinerlichsten Gerückte über unermehliche aus Peting unter dem 15. Februar: Rach nach der Heinste der Jeuischen in den Rämpsen östlich eingelangten Berichten sind mehrere britische lassen. Ich worhanden ihmow (Ansang Februar) Aufnahme ges und japanische Schisse vorhanden iben. Es wird seitgestellt, daß die deutschen geben und außer Stande sich dem Petschiligols etwas verschoben werden, weil die Aufarbeis nen Bergünstigungen annullieren.

tung und Buführung ber ungeheuren Maffen von Weihnachtspateten infolge ber Kampfe ber letten Bochen große Schwierigfeiten berei-tete. Für bie Zwischenzeit murbe ben bringenb. ften Bedürfniffen durch bauernbe Bulaffung der Ein-Pfundbriefe Rechnung getragen. Rach bem westlichen Kriegsschauplag wird ber Pastetverfehr am 22. Februar freigegeben werben; die Beröffentlichung ber naberen Beftims mungen hierüber erfolgt bemnächft. Die Bulaffung des Patetvertehrs nach dem öftlichen Kriegsichauplat hangt von bem Fortgang ber dortigen Operationen ab und wird seinerzeit befannt gegeben werben.

Muffe für unfer Ditheer.

Berlin, 16. Febr. (28. B. Richtamtl.) Wie uns von guftandiger Stelle mitgeteilt wird. entspricht bie fürglich burch bie Breffe gegangene Mitteilung, bag für Muffe bei bem Kriegsausschuß für warme Unterfleibung ein Bedürfnis nicht mehr bestehe, nicht ber Birtlichteit; im Gegenteil bittet ber Kriegsausschuß für warme Unterkleidung dringend, ihm nach wie por Duffe gur Berfügung gu ftellen, ba in ber Front, namentlich beim Oftheere, große Rachfrage barnach ift.

Die Rahrungsmittelerlaffe.

Berlin, 16. Febr. (28. B. Amtl.) Auf die häufigen Unfragen von Straf-, Irren-, Seilund ähnlichen Anstalten bringt die Kriegogetreibegesellschaft m. b. S. gur Renntnis, daß fie gemäß dem Paragraphen 28, Abs. 2 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 über die Regelung des Berfehrs mit Brotgetreibe und Dehl (Reichsgesethlatt Geite 35) Mehl nur an Kommunalverbande, an die Heeresverwaltung ober Marineverwaltung abgeben barf. In Fällen bringenben Bebarfs empfiehlt es fich, mit dem zuständigen Rommunalverband (in Preugen: Rreife oder freisfreie Städte) zweds Abgabe von Mehl in Berbindung zu treten.

Der Minifter für Sandel und Gemerbe, für Landwirticaft, Domanen und Forften, und der Minifter des Innern erlaffen nachstehende Befanntmachung: Auf Grund des § 1 der Berordnug des Bundesrats vom 19. Dezember 1914 über bas Bermifchen von Kleie mit anberen Gegenständen (Reichsgesethlatt Geite 534) bestimmen wir, daß Roggen- ober Beigentleie, die mit Gerftentleie vermifcht ift, in ben Berfehr gebracht werden barf

Ein Tagesbefehl König Ludwigs

Münden, 16. Febr. (2B. B. Richtamtl.) König Ludwig III. hat unterm 15. Februar folgenden Tagesbefehl erlaffen: Bon meinem Besuche bei ben Truppen, bei bem ich ben größten Teil meiner Armee gesehen habe, gurudgefehrt, brangt es mich, meiner braven Armee meinen Dant gu fagen für ihre hervorragenden Leiftungen, und meine Anerkennug für bie vortreffliche Berfaffung, in ber ich fie gefunden habe. Ich bin von hober Befriedisgung erfüllt über das Lob und die Achtung, bie ber banrischen Armee von allen Seiten gezollt werden. Ich bin stolz auf ben ausge-zeichneten Ruf, den fie in diesem Kriege neuerbings erworben hat. Mit Bertrauen blide ich in die Bufunft, in ber festen Buverficht, daß meine Armee in treuer Pflichterfüllung ausharrt, bis ein gludlicher, bauernder Friede für unfer Baterland erfampft ift. Ludwig.

Strafburg, i. E., 16. Febr. (B. B. Richt-amtl. Der "Strafburger Poft" wird aus Gebweiler geschrieben: Der hiefige Ortstommanbant erläßt folgende Befanntmachung: Beim Transport von gefangenen Frangofen hat ein Teil ber hiefigen Bevölferug ihre Sympathie für die Frangofen und für Frankreich jum Ausbrud gebracht. Ich mache bie Bevölferung von Gebweiler barauf aufmertfam, bag die betreffenden Berfonen fich ichwer ftrafbar machen, und daß ich mich im Wiederholungsfalle genotigt febe, mit ben allerftrengften friegsrechtlichen Magnahmen vorzugehen. 3ch werbe auch famtliche, der Bevolterung bisher jugeftande

carte) druckt se 831/2

Bimmern im belegt

oda.

nue, Sacil

D. S.

Der Seehrieg. Reine Befanntgabe ber Berlufte an Sanbeloichiffen.

Samburg, 16. Gebr. (I. U.) Die englische Abmiralität hat angeordnet, bag Berlufte von Sandelsichiffen nicht mehr öffentlich befannt gegeben werben follen. Die Dampfer ber Sauptichiffahrtslinien werben, wie ben Samburger Rachrichten aus Bruffel berichtet wird, von Kriegsschiffen bis weit in das offene Meer begleitet werden. Große Besorgnis herricht in London wegen ber Sicherheit ber englifchniederlandifden Boftbampfer-Berbindungen, Die für ben englischen Sanbel jest nach bem Sall von Antwerpen von besonderer Bebeutung ift. Es finden barüber zwifden England und Solland biplomatifche Berhandlungen Die Londoner Zeitungen behaupten, baß Deutschland feine Blodabe nicht mit ben gewöhnlichen Unterfeebooten, fondern mit 40 neuerbauten Tauchbooten eines besonderen Inps beginnen wirb, ber es gestattet, baß Die Boote lange im Meer, fern von jedem Stützpuntt weilen tonnen.

Frangöfifche Schiffe unter neutraler Flagge. Rotterbam, 16. Febr. (I. U.) Die fransöfifche Abmiralität erließ ben Blättern gufolge für alle nach ber Rorbfee und bem Ranal verfehrenben frangofifchen Dampfer ben Befehl gur Führung neutraler Flaggen.

Rudtehr ber Belgier.

Umfterbam, 16. Febr. (28. B. Richtamtl.) Aus bem hang wird gemelbet: Biele in England, namentlich in London fich aufhaltenbe Belgier wollen por Donnerstag mit Rudficht auf die deutschen Magregeln nach holland und Belgien gurudtehren.

Geftranbete englische Shiffe.

London, 16. Febr. (2B. B. Richtamtl.) Am Samstag ist bei Falmouth bas britische Segel: fchiff "Andromeda" mit einem Tonnengehalt von 1928 mit Getreibe nach London unterwegs gestrandet. Das Schiff und die Ladung find verloren, die Befagung ift bis auf einen Mann gerettet.

London, 16. Febr. (2B. B. Richtamtl.) Der englische Dampfer "Sulltrader" ift im Ranal gefunten. Bon ber Befatung find brei Mann gerettet morben.

Jm Beften.

Luftfämpfe in Flanbern.

Berin, 17. Gebr. Ueber Luftfampfe in Flandern wird nach bem "Daily Expreg" perichiebenen Morgenblättern gemelbet: Obgleich am 15. Gebr. heftiger Sturm herrichte, entwidelten gablreiche beutsche Flieger an ber gangen belgischen und nordfrangofischen Front eine lebhafte Tätigfeit. Gin Berfuch frangofifcher Flieger, Die beutichen gu verfolgen, verlief ergebnislos. 3mei frangöfische Flieger fturgten ab. 3mifchen Brugge und Ecloo murben bei einem Lufttampf zwijchen beutichen und britifchen Fliegern zwei britifche Flugzeuge ichwer beichädigt und gur unfreiwilligen Landung gezwungen. Die anderen ergriffen bie Flucht.

Frangofifche Kriegoführung.

Burich, 16, Febr. (I. U.) Der Buricher Tagesanzeiger ichreibt: Die Aftion ber Fran-

gofen an ber Schweiger Grenze ift auf eine Beraussorberung ber Deutschen angelegt. Die frangofifden Batterien find 10 Meter von ber Schweizer Grenze aufgestellt, vo wo aus fie bie Deutschen beschiegen. Der unerhörte Borgang aber auch ausgeglichen durch die gunftige ftraerinnert an bas Beifpiel ber Rathebrale in Reims.

Der Gejangenenaustaujd.

Rotterdam, 16. Febr. (2B. B. Richtamtl.) Der "Rotterbamiche Courant" melbet aus Bliffingen: Seute Rachmittag werben rund 100 vermundete beutiche Kriegsgefangene aus England erwartet. Gie follen burch Transports tolonnen bes Roten Kreuges und burch Darinepersonal in ben Bug gebracht werben, mit bem fie die Reife nach Deutschland fortfeten

Reorganifation ber belgijden Armee.

Baris, 16. Febr. (28. B. Richtamtl.) Der Temps" berichtet, bag bie belgifche Armee, die in den erften Kriegsmonaten ichwere Berlufte erlitt, feit 1. November reorganifiert und bre Luden burch neue Mannichaften ausgefüllt feien. Ihre Starte betrage ungefähr 100 000 Mann. Gollte ein Aufruf ber Regierung an die Belgier, fich freiwillig bembeeresbienft gu ftellen, nicht ben gewünschten Erfolg haben, werbe die belgische Regierung mahricheinlich die allgemeine Wehrpflicht für bie mannlichen Berfonen von 18 bis 25 Jahren einführen.

Bortugal bleibt neutral.

Bruffel, 16. Febr. (I. U.) Der neue portugiefifche Minifterprafibent, General Bimenta be Caftro ertfarte beim Empfang ber Bertreter ber Liffaboner Breffe, Portugal werbe weber an bem europäischen Feldzug noch an bem Kriege in Megnpten teilnehmen, sonbern in Eintracht mit bem allgemeinen Bolfswillen bie Reutralität beobachten. Auch ber Prafibent ber Republit, Don Manuel bi Arriaga weigert fich gang entschieden, fich von England in den Weltfrieg binein gerren gu laffen.

Im Often. Fortichritte bei unferen Berbunbeten.

Bien, 16. Febr. (B. B. Richtamtl.) Amtlich wird verlautbart, 16. Febr. 1915. Die allgemeine Situation in Ruffifch-Bolen und Weftgaligien ift unverändert. Es fanden nur Artilleriefampfe ftatt.

An der Karpathenfront wird heftig gefampft. Mehrere Tag- und Rachtangriffe ber Ruffen gegen bie Stellungen ber Berbunbeten wurden unter großen Berluften bes Feinbes, ber hierbei auch 400 Mann an Gefangenen verlor, gurudgeichlagen.

Die Attionen in ber Butowina verlaufen gunftig. Die Gereth-Linie murbe überfdritten; die Ruffen unter fortmahrenben Gefechten gegen ben Bruth gurudgebrangt.

Südlich Rolomea, wo fich größere Rämpfe entwidelten, machten wir gestern über 500 Mann ju Gefangenen.

Der Stellvertr. bes Chefs bes Generalftabs von Sofer, Feldmaricalleutnant.

Schwere ruffifche Berlufte.

Stodholm, 16. Febr. (I. U.) Dagblad melbet aus Betersburg: Rowoje Wremia ichreibt: Unfere Berlufte find fehr ichmer. Gie merben tegifche Stellung, die wir mit unferem Burüdgeben errungen haben (?) Die ruffifche Seeresleitung hat angeordnet, daß geschloffene Briefe von ber Front an bie Familien ber Arieger nicht mehr beforbert werben burfen, fondern nur noch offene Briefe und Gendungen In Betersburg find die Briefe aus bem Gelbe, bevor fie ben Familien jugeftellt merben, bereits geöffnet und mit bem militarifchen Benjurftempel verfeben.

Defterreichifche Torpeboichiffe im Safen von Untivari.

Berlin, 17. Ferb. Rach einem Telegramm bes "Berl. Lofalang." aus Cetinje hatten am 15. Febr. ein öfterreichischer Torpebojager und zwei Torpedoboote in ben montenegrinischen Safen Antivari einlaufen und die von ber frangofifden Flotte mitWaren gefüllten Schup. pen beichießen tonnen. Much ein montenegrinifches Gegelichiff foll getroffen worben fein.

Lokales.

Afchermittwoch.

Still und unbemertt ift die Faichingszeit an uns vorbeigegangen, fein Gedante an Luft und tollen Fastnachtstaumel magte fich hervor. In wehmütiger Erinnerung bachte man an die früheren Tage, die nur frohem Tun und Treiben gewidmet waren, traurig, nicht weil wir fie heuer nicht begehn burfen, fondern traurig über ben Grund, warum wir fie unbeachtet vorbeigiehen laffen. Des Krieges raube Sand und bes Lebens harte Notwendigfeit haben heute nichts für Ausgelagenheit und Uebermut übrig, und wir haben auch mahrlich fein Bedürfnis und Berlangen nach Ballfaal und pridelnder Balgermufit, nach Austoben und wegzieht und zum Ernste mahnt, ein ! Fastnachtslaune, nach Flirt und ben andern dem ehernen Munde, das auch an ben am Jafding gestatteten Geniffen. Der Faftnachtsdienstag entschwand, ohne bag man an sondern die Freude bringt. ihn dachte, ber Afchermittmoch zog herauf, ohne bag uns das gewohnte Afchermittwochsgefühl beläftigte. - Undere Empfindungen wirten auf uns ein, wie wir in gang gegen fonft veränderten Beiten leben und veränderte Menichen geworden find. Ernft und gefest find die Rennzeichen des Seute, nichts bewegt uns, außer die Geschide unserer Lieben im Gelbe und die Zufunft des Baterlandes. Was uns in diefen Tagen an schönen Gefühlen noch geblieben ift, bas ift die fefte Buverficht auf ben gutne Ausgang bes Bolferringens und bie große Freude, die uns unfere braven Rämpfer baburch bereiten, bag fie mächtig für ihren Dof und Berd einstehen und bengeind ichlagen, allwo fie ihn treffen, in Weft und Dit, auf ben benachbarten Kriegsschaupläten, wie ferne in bem fagenumwobenen Morgenlande. Geltfam berührt uns die Runde, bag Taufende und Abertausende von Menschenleben auf der Balftatt verblichen, feltfam ber Gebante, bag Menichen gegen Menichen anftehn und fich abichlachten, aber es muß fein, ber Gelbfterhal-

tungstrieb verlangt es. Freilich mi fündigt, es werben Menichen binge es nicht nötig mare, und fcredlie rungen über verübte Greuel an Greifen, Frauen und Rindern Ion en ber Menichlichkeit des Menichen machen glauben, daß er bar jeber Regung fich dem blutdürftigen Rauf gefellt. Unfern Kriegern, ben beur nen und ihren Baffengefährten los fagen, daß fie ihr raubes Sandwert und human vollbringen. Gie folge es die Pflicht erfordert, und ichonen Berg gebietet. Die große 3ahl ber @ Die unfere Urmeen gemacht habe Beuge bafür, bag wir nicht unnötig opfern. Es mare ein Leichtes Truppen bes Feindes, benen nur gabe bleibt, rudfichtslos aufammen und bas Land in Diefer teuren Beit ungeheuren Ungahl Miteffern gu boch bas deutiche Berg befieht und ihm folgen wir, ift boch bie ? mir bann empfinden, eine burch ! murfe getrubte. - Unferm Beere Buhrern burfen wir Dant wiffen, diefe Freude oft guteil wird und in b Tagen fich raich wieberholte. Raum Rachricht verflungen, bag 26 000 9 fangen genommen murben, fo verfiim liche Glodenflange in ber Frühe bes mittmoch, bag ein neuer Gieg erru Ueber 50 000 Ruffen blieben als Gefe unferer Sand, mehr als 40 Gefchune Majchinengewehre, unübersehbares & terial ift erbeutet. So ging es von Mund. Sinbenburg, ber Altm Baffenhandwert und Ruffenfang, bat Generaloberften von Cichhorn um ral ber Infanterie von Belom amei Waffengefährten gefunden, Die ibn Die neue, herrliche Großtat vollbringe fengefang läutete ben Tag ein, ein 3 und Preislied zugleich. Glodengejo pericieben von bem bes fonftigen M woch, ber bie Menichen vom Freit weggieht und gum Ernfte mahnt, ein & innert, aber nicht von ber Freube benfwürdiger Afchermittmoch.

* Gilbernes Jubilaum, Berr batte, Solahaufen blidt morgen 25jahrige Amtstätigfeit gurud. 28e im Sinblid auf bie ernfte Beit ein im größeren Rahmen fich verbietet boch mehrere Chrungen für ben 3u Ausficht genommen Bir glauben in mich. unferer Lefer gu handeln, wenn mir Detan Solghaufen an biefer unfere fowie aller hergliche Glud. genswünsche aussprechen und ihm bilaumsgeichent ben Wunich geben, t noch lange Jahre weiterer gebeihliche famteit beichieben fein mögen.

§ In unferen Schulen gedacht beute bes bertlichen Sieges in Die mit Rlaffenfeiern und bereitete ben eine gang besondere Freude burch Unterrichtsichlug.

Sarmlein von Reifenberg.

Ein Taunus-Roman.

Bon Robert Fuchs-Lista.

"Das fagte ichon der Leidlieb und darum verbot er uns, das allergeringste zu unternehmen. Sonft mare ich ichon felbit in ber Burg gewesen, anftatt hier untätig und in beiper Angit um das Rommende zu tungern. Der Spielmann hofft feft, in Maing alles gu erreichen!" erflärte Jegrim.

"Mag sein, daß es ihm gelingt — benn ber Erzbischof will bem Ganger wirflich wohl!" erwog Dymar. "Aber wir - wir - muffen wir wirflich hier brach liegen? Sag boch, 350 grim, was bu meinft!"

Da öffnete fich die Tur. Friedlin führte eine hochgewachsene Greifin berein. Der erloichene, blinde Blid ber alten Frau ftarrte ins Reere.

"Ich hörte beine Stimme, Isgrim. Und bie eines jungeren Mannes. Mit wem sprichft bu in meinem Saus?" fragte bie Blinde mit hohler Stimme.

"Mit dem Cohne meines herrn in Reifenberg, Mutter Otte!" antwortete ber Alte.

3ch bachte, es mare bein Kind, Friedlin!" fagte die Greifin traurig. "Führe mich zu bem Junter, daß ich ihn mit ben Sanden feben tann!" bat fie. Und Friedlin geleitete ihre Mutter zu Dymar.

Aufrecht, mit ausgestredten Armen trat bie Greifin bem Junter naber. Dann betaftete fie

gart fein Geficht.

"Deine Miene ift gut - bein Saar ift weich - bein Untlit ift fanft. Du gleicheft wohl beiner Mutter. Ich fühls, obgleich ich fie nicht fenne!" fagte bie weise Frau.

"Ihr habt recht, Ehrwürdige!" erwiderte Dymar und bulbete bie Finger ber alten Frau. Achtungsvoll beugte er fich nieder, als wolle er die Sand ber Greifin fiffen.

Als hatte fie fein Tun geahnt, hielt Mutter Als hatte sie sein Tun geahnt, hielt Mutter Stube. Er erhellte mit grellem Glänzen das mat rächen würden. Ich gab ihm keine Antsotte den Jüngling zurud. Dabei traf ihre Gesicht der blinden Frau. Die Greisin hob ihre wort mehr. In derselben Nacht noch verließ Finger auf bas Erz feines Sarnifchs. Gie Sande dem Sonnenstreifen entgegen. Es fah ich heimlich bie lobernden Lagerfeuer und

fend, mit einem leifen Auffchrei gurud. Dann naberte fie fich jagend wieder. Taftend gingen die welten, gitternden Sande über die Ruftung hin. Dann taumelte die Blinde und mußte von Friedlin geftütt werben.

Du tragit ein ritterliches Rleid!" begann Mutter Otte, nachdem fie fich gefaßt hatte. "Lege beine Sand in die meine. So will ich barg diese Sonne ihr Angesicht!" sprach die gefront werben sollte. Ich erinnerte dir lagen, was mich beduntt.

Dymar tat, was die Blinde wünschte. Sie forichte mit bem Zeigefinger nach ben Linien in feiner Sand und murmelte leife babei.

"Ich weiß von meiner Friedlin, daß bu bein Berg bem Madden ichentteft, bas ich vor meinem Saufe flagen borte!" begann fie enblich laut zu reben. "Du wirft bies Rind bier bei mir wiederfinden und fie verlieren jugleich. Ich war heut Racht im Traume sebend. Da trat bas Mägblein über meine Schwelle. fie nicht schwarz von haaren und lieblich von Geficht?"

"Es ift fo!" hauchte Domar, ergriffen von ber Unheimlichfeit in ber Blinden Befen.

"Iu ben Stahl ab . . . benn bu bebarfft feiner nimmer!" fuhr Mutter Otte fort, inbem fie die erloschenen Augen fest auf des Junkers Weficht zu richten schien. Ihre Finger glitten wieder auf ber Sandfläche Dymars umber. Dann fprach fie weiter: "In beiner Sand freugen fich zwei Linien. Die eine führt nach ben Schwurfingern . . . bu wirft einen Gib erfüllen muffen. Die andre verfinft bort, wo bein Arm beginnt . . . du wirft ein Grab fegnen muffen."

Als dieBlinde fdwieg, lag brudend und wie von unirbischem Bangen hineingetragen die ber totgeschlagen wie ein hund. Ich habe bich bumpfe Uhnung fommenben Unheils über ben Menichen in der Stube.

Mutter Otte aber taftete fich nach ben Genftern bin. Die endlich über ben falten Morgen fiegende Sonne brang in einem feinen Strahl burch bie Rufter por bem Sauschen. Und diefer feine Strahl glitt ploglich in Die Stube. Er erhellte mit grellem Glangen bas wich, wie vor der Kühle des Stahls erschref- aus, als hätte fie ihn zu sehen vermocht.

3ch fühle, daß die Sonne auf ift!" begann ich nieber. Als ich erwachte, sab ich fie wieder zu reden. "Das Geftirn icheinet über Schlechten und Gerechten. Schidt mir ben Junter her."

Dymar trat in ben goldnen Connenschims

mer neben bie Greifin.

"Als Gottes Cohn am Kreuze ftarb, verweise Frau jeierlich. "Seitdem hat fie gar oft | Sprache, in der man dort redete. noch Menschenschmach beschienen ... und ben- tannte mein Seimatland wieder, noch blieb fie tlar und hell. Der Bater im Simmel verhüllt vor feiner irbifchen Gunbe mehr ben Feuerball, ber feine Krone ift wie damals, als der Mann auf Golgatha ftarb. Die Menichen follen ihre Schande in feinem Simmelslicht ertennen ... allein fie tun es nicht. Was zwingst bu mich, Conne, bag ich blieb. In ber Ferne hatte ich Berge von den zwölf Jahren meines Lebens heute re- feben, die ich zu fennen meinte. ben muß? Jahre, von benen niemand auf ber Erbe miffen follte."

Sie stütte fich schwer auf Dymar und bat ibn, daß er fie nach einem Sit geleite. Der Junter führte Mutter Otte gu einer Bant an ber Wand. Als die Blinde bort fag, wies fie bie andern an, fich um fie ber gu fegen. Dann begann fie gu ergablen.

"Ich war ein Kind. Da fah ich Saufer brennen und atmete ben Rauch vom Blute meiner Lieben. Lange Wochen mar mir ber Sinn perwirrt. Mis ich ihn fich ordnen fühlte, fand ich mich in einem nie vorher gesehenen Lande. Gin Mann tam ju mir und rebete hatte mir die herrin unfers Stamm mir von Liebe. Dein Saus ift vernichtet bein Bater barinnen verbrannt - bein Brugerettet ... weil du jung warft und mir gefielft. Dant mirs nun, indem du mir wirft! -Da ftieg ich den Menschen gurud und fah bir fucht, der lebt ... wenn Tod mich um. Ein Seertroß zog babin. Ich war mitten in ben friegerischen Sorben. Der Mann aber fprach weiter, wie er vor der But jener gefloben fei, die bas Berbrennen meiner Seis wanderte durch ein Gebirg. Bor Sunger fiel

braunen Menichen umgeben, die Saar und leuchtenbe Augen hatten, 9 jog ich zwölf Jahre durch die Lande. begrub ich in diefer Zeit ein Rind Serrn, bem ich untertan fein mußte. men wir in eine große Stadt, in ber et ber herr meines Leibes und meiner fangen gefett, weil er fich zu einem hatte bingen laffen. Er follte gerichtet Alle floben. 3ch aber blieb, weil Sehnsucht nach ber Beimat festhielt blondes Saar ichuste mich, fodaß ich machte ich mich auf. In diese brachte mich ein Bauer, bem ich u begegnet war. 3ch tonnte mich vorm haus nur baburch retten, bag ich I jenem Manne nahm. Er wurde ip Bater, Friedlin, benn er begehrte Weibe, Biel Macht gewann ich übe benn ich tonnte meder vergeffen noch p was mich die weisen Frauen bes ftammes gelehrt hatten. Go ven ben Mann, bag er mich nie nach Jahren meiner Schmach fragte. daß ich bennoch einft bavon reben ! geweisfagt.

"Wenn einft bie Conne icheint birs Racht ift ... wenn ein Mann a bir rebet wenn bu nicht fiehft, Mugen haft ... wenn einer einen einander liebend auf beiner Schwen gegnen ... bann wirft bu Langft wiederfinden, wie bein Gaft Langita verlieren wird ... weil Gine tomn um gleich zu geben! -

Go fprach fie gu mir!

(Fortfetung